



Betreuungskonzept der Kath. Grundschule Rinkerode im Rahmen des Offenen Ganztags

Stand: 13.06.2025

Inhalt

1. Einleitung.....	1
2. Allgemeine Rahmenbedingungen	2
2.1 Träger	2
2.2 Kooperation mit der Schule.....	2
2.3 Das pädagogische Team und seine Zuständigkeiten.....	3
3. Struktur und Organisation des ÜMB-Alltags	3
3.1 Tagesablauf und Öffnungszeiten.....	3
3.2 Pädagogischer Mittagstisch.....	4
3.3 Hausaufgabenbetreuung.....	4
3.4 Freispiel	4
3.5 AGs (Arbeitsgemeinschaften).....	5
3.6 Entlasszeiten und Anwesenheitspflicht.....	5
3.7 Ferien / bewegliche Ferientage.....	5
4. Partizipation	6
4. 1 Kinder	6
4.2 Erziehungsberechtigte.....	6
5. Kinderschutz.....	7
6. Nebenangebot: BMB (Bis-Mittag-Betreuung).....	7

1. Einleitung

Die Betreuung der Katholischen Grundschule Rinkerode versteht sich als ein ganzheitliches Bildungs- und Betreuungsangebot, das die unterrichtliche Bildung ergänzt und die individuelle Entwicklung der Kinder fördert. Im Zentrum stehen dabei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die gezielte Förderung der sozialen, emotionalen, kognitiven, ästhetischen und motorischen Kompetenzen der Kinder.

Ein zentraler Bestandteil der Offenen Ganztagschule ist die Übermittagsbetreuung (ÜMB) (nach §9 Abs. 3 SchulG NRW), die sich durch feste Tagesstrukturen, verlässliche Bezugspersonen und ein breit gefächertes pädagogisches Angebot auszeichnet. Ziel der ÜMB ist es, die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung zu begleiten und zu stärken, sowohl durch strukturierte Hausaufgabenbetreuung, gemeinschaftliches Mittagessen als auch durch vielfältige Arbeitsgemeinschaften und Freizeitaktivitäten. Die Förderung von Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, sozialem Miteinander und individueller Interessen steht hierbei im Vordergrund.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die Bis-Mittag-Betreuung (BMB) (nach § 9 Abs. 2 SchulG NRW), ein flexibles, bedarfsorientiertes Nebenangebot, das direkt an das Unterrichtsende anschließt. Die BMB richtet sich insbesondere an Familien, die keine Ganztagsbetreuung benötigen, aber dennoch eine Betreuung im

Anschluss an den Unterricht wünschen. Ziel der BMB ist es, den Kindern einen sicheren, betreuten Raum zur freien und selbstbestimmten Freizeitgestaltung zu bieten. Im Gegensatz zur ÜMB liegt der Fokus hierbei nicht auf strukturierten Lern- und Förderangeboten, sondern auf einer niedrigschwelligen, betreuenden Begleitung ohne verpflichtende Programminhalte wie Mittagessen oder Hausaufgabenzeit. Die Teilnahme an der BMB ist nicht an eine regelmäßige Anwesenheit gebunden.

Ergänzend zur regulären Förderung im Rahmen der ÜMB können, in enger Zusammenarbeit mit der Schule und dem Amt für Jugend und Bildung / Jobcenter, auch gezielte individuelle Unterstützungsmaßnahmen umgesetzt werden. Im Rahmen der Hilfen zur Erziehung (§27 SGB VIII) oder im Rahmen von Bildung und Teilhabe (§28 SGB II) besteht die Möglichkeit, zusätzliche Fördermaßnahmen für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf zu beantragen. Diese Förderung ist ein wichtiger Bestandteil des integrativen Ansatzes der offenen Ganztagschule.

So verstehen sich die Betreuungsformen an der Katholischen Grundschule Rinkerode nicht nur als Ort der Betreuung, sondern als ein umfassender Bildungs- und Lebensraum, in dem Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt, gefördert und begleitet werden.

2. Allgemeine Rahmenbedingungen

2.1 Träger

Die **Stadt Drensteinfurt** ist der Schulträger der örtlichen Schulen und somit auch für die Betreuung im Nachmittag verantwortlich. Zu den Aufgaben des Schulträgers gehören die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel, die Sicherstellung der Schulgebäude und -infrastruktur, die Organisation des Schulbetriebs sowie die Förderung von Bildungsangeboten und -projekten. Die pädagogische Ausgestaltung des Betreuungsbereichs hat die Stadt Drensteinfurt dem Mütterzentrum Soziales Netzwerk im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung im Jahr 2018 übertragen.

Die **Mütterzentrum Soziales Netzwerk gGmbH** ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. Sie arbeitet überkonfessionell und überparteilich und ist ebenso wie ihr Gesellschafter Mütterzentrum Beckum e.V. dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen.

Seit der Vereinsgründung im Jahr 1987 hat sich das Mütterzentrum Beckum von einem anfänglich reinen Selbsthilfeträger zu einem professionellen Anbieter Sozialer Arbeit entwickelt und unterhält als Träger der Jugendhilfe mehrere Einrichtungen und Beratungsstellen.

Das Mütterzentrum Soziales Netzwerk wirkt als freier Träger in folgenden Bereichen der Sozialen Arbeit:

- Offene Ganztagschule/Betreuung
- Schulbegleitung/Eingliederungshilfe
- Fachdienst Jugend- und Familienhilfe
- Kindertagespflege/Großtagespflege
- Kinder- und Jugendhaus
- Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Asylbewerber
- Schulsozialarbeit
- Kommunale Flüchtlingsbetreuung
- Fachstelle Ambulante Hilfen für Senioren und Menschen in besonderen Lebenslagen

Insbesondere im Bereich der Schulkindbetreuung im Rahmen des Offenen Ganztags bzw. flexibler Betreuungslösungen kann das Mütterzentrum auf umfangreiche Erfahrungen zurückblicken. Derzeit befinden sich 33 Betreuungsstandorte in Trägerschaft des Mütterzentrums.

2.2 Kooperation mit der Schule

Alle in der KGS Rinkerode tätigen Fach-, Lehr- und Ergänzungskräfte verstehen sich als Team und führen ihre Rolle jeweils authentisch und mit Bedacht auf die zu vermittelnden Werte als Vorbild aus.

Der interdisziplinäre Austausch innerhalb der Offenen Ganztagschule an der Grundschule Rinkerode bildet eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit aller beteiligten Fachkräfte. Das multiprofessionelle Team kooperiert eng sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich. Einige pädagogische Fachkräfte übernehmen spezifische Aufgaben im Vormittagsbereich, wie beispielsweise die Schulbegleitung oder die Durchführung von Fördermaßnahmen. Der Nachmittagsbereich wird durch Lehrkräfte im Rahmen ihrer Lehrkräftestunden unterstützt. Um den Austausch über die gemeinsame Arbeit zu gewährleisten, nimmt die Koordination des pädagogischen Teams an den regelmäßigen Lehrkräftekonferenzen teil. Bei Bedarf erfolgt zudem ein zeitnaher Austausch zwischen den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal. Darüber hinaus werden die gesammelten Erfahrungen aus dem Vormittags- und Nachmittagsbereich in die Vorbereitung der jeweiligen Elternsprechtage integriert.

2.3 Das pädagogische Team und seine Zuständigkeiten

Das multiprofessionelle Team basiert auf einer Vielzahl von Ausbildungen und Kompetenzen, die gezielt genutzt werden, um die Entwicklungs- und Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu optimieren.

Einige der Mitarbeitenden fungieren wie bereits erwähnt als Bindeglied zwischen dem Vor- und Nachmittagsbereich, indem sie auch schon morgens feste Aufgaben übernehmen. Darüber hinaus bieten wir jährlich zwei Freiwilligendienstplätze an, die es jungen Menschen ermöglichen, verschiedene Tätigkeiten innerhalb der Grundschule kennenzulernen.

In regelmäßigen Teamsitzungen wird die gemeinsame pädagogische Arbeit reflektiert und angepasst.

Durch angeleitete Supervisionen wird die konzeptionelle Ausrichtung kontinuierlich weiterentwickelt, um die Qualität der pädagogischen Arbeit nachhaltig zu sichern.

Als Leitung wird eine pädagogische Fachkraft zur Koordination des Teams und des Ganztags eingesetzt. Sie ist verantwortlich für die inhaltliche Ausrichtung, die pädagogische Gestaltung des Alltags sowie die organisatorischen Aufgaben. Darüber hinaus ist sie die direkte Ansprechpartnerin für die Schulleitung, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und die Trägerleitung.

3. Struktur und Organisation des ÜMB-Alltags

3.1 Tagesablauf und Öffnungszeiten

Die ÜMB bietet eine verlässliche Betreuung zwischen Unterrichtsende und 16:00 Uhr an. Während dieser Zeit erleben die Kinder einen strukturierten Tagesablauf mit Möglichkeiten des Rückzugs.

Des Weiteren wird eine Betreuung in den Ferien sowie an Brückentagen gemäß der Satzung der Stadt Drensteinfurt gewährleistet.

(weitere Informationen unter: <https://www.drensteinfurt.de/portal/seiten/angebote-im-offenen-ganztags--900000081-26830.html>).

Tagesstruktur

Essenszeiten:

- 12:30 Uhr für Jahrgänge 1 und 2
- 13:20 Uhr für Jahrgänge 3 und 4

Hausaufgabenbetreuung:

- 11:50 – 12:20 Uhr für Jahrgang 1
- 14:00 – 15:00 Uhr für Jahrgänge 2–4

AGs:

- 15:00 – 16:00 Uhr

Freispiel:

- Zu jeder Zeit jahrgangsübergreifend

Die Hausaufgaben- und Essenszeiten können je nach Stundenplan der Kinder variieren. Freitags wird die Hausaufgabenzeit durch ein offenes Freizeitangebot ersetzt.

3.2 Pädagogischer Mittagstisch

Das Mittagessen erfolgt in jahrgangsbezogenen Gruppen mit vertrauten pädagogischen Mitarbeitenden. Es beinhaltet mehrere pädagogisch fundierte Rituale, die darauf abzielen, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und ihrem Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Diese Struktur fördert die Gemeinschaft und schafft eine vertraute und angenehme Essensatmosphäre, in der sich die Kinder sicher und wohl fühlen können.

Ein Wasserspender mit gefiltertem Wasser steht den Kindern jederzeit zur freien Verfügung.

Der Essensanbieter bietet täglich eine ausgewogene Mahlzeit, die eine Hauptspeise inkl. Gemüsebeilage und einen Nachtisch beinhaltet. Bei der Auswahl der Mahlzeiten werden Geschmack und Wünsche der Kinder berücksichtigt. Vegetarische Optionen werden angeboten, und bei Unverträglichkeiten können alternative Gerichte bereitgestellt werden.

3.3 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung bietet den Kindern einen strukturierten Rahmen, selbstständig an ihren Aufgaben zu arbeiten. Der Fokus liegt auf der Förderung der Selbstständigkeit und der Verantwortungsübernahme für das eigene Lernen.

Die Vorgehensweise und die Rahmenbedingungen der Hausaufgabenbetreuung orientieren sich an dem Leitfaden, der gemeinsam mit den Lehrkräften der Schule erarbeitet wurde. Dieser Leitfaden stellt sicher, dass die Betreuung den schulischen Anforderungen entspricht (weitere Informationen unter: <https://kgs-rinkerode.de/hausaufgabenbetreuung-64>).

In der Hausaufgabenbetreuung erfolgt die Bearbeitung der Aufgaben nach Möglichkeit in der eigenen Klasse, um die vertraute Lernumgebung aufrechtzuerhalten. Dabei wird großer Wert auf feste Bezugspersonen, die die Kinder in kleinen Gruppen begleiten, gelegt. Diese Struktur fördert eine konzentrierte und zielgerichtete Arbeitsatmosphäre, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

3.4 Freispiel

Das Freispiel innerhalb der ÜMB folgt einem offenen Konzept, das den Kindern vielfältige Erfahrungsräume zur Verfügung stellt. Durch die jahrgangsübergreifende Gruppenstruktur werden gezielt soziale Lernprozesse

angeregt: Die Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Altersgruppen, entwickeln soziale Kompetenzen wie Empathie, Rücksichtnahme, Konfliktlösungs- und Kooperationsfähigkeit.

Im Rahmen des Freispiels finden sich die Kinder interessenorientiert und selbstbestimmt zusammen. Die Wahl von Mitspielenden, Aktivitäten und Rückzugsorten erfolgt frei.

Das offene Konzept ermöglicht es jedem Kind, den Nachmittag nach seinen persönlichen Interessen, Bedürfnissen und Impulsen zu gestalten. Das pädagogische Personal begleitet diesen Prozess durch eine wertschätzende, unterstützende und beobachtende Haltung. Sie stehen den Kindern kontinuierlich als verlässliche Bezugspersonen zur Verfügung.

3.5 AGs (Arbeitsgemeinschaften)

AGs (Arbeitsgemeinschaften) im offenen Ganzttag bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Interessen zu entdecken und individuelle Fähigkeiten gezielt weiterzuentwickeln.

Durch die Arbeit in kleinen, jahrgangsübergreifenden Gruppen werden nicht nur fachliche Kompetenzen gefördert, sondern auch soziale Fähigkeiten und das Selbstbewusstsein gestärkt. Darüber hinaus übernehmen sie Verantwortung und lernen das Arbeiten im Team. Dieses trägt zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei.

Die AGs finden in Blockformaten von ca. 6 bis 9 Wochen statt und werden an den Wochentagen Montag bis Donnerstag angeboten. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre bevorzugten Wunschtage und Wunsch-AGs anzugeben. Der Fokus liegt auf der Bildung kleiner, heterogener Gruppen, um eine individuelle Förderung und Betreuung in den AGs sicherzustellen und den Kindern ein optimales Lernumfeld zu bieten.

3.6 Entlasszeiten und Anwesenheitspflicht

Die Kinder werden in der Regel um 15:00 Uhr oder 16:00 Uhr entlassen (Schickzeiten). Die Aufsichtspflicht der Übermittagsbetreuung (ÜMB) endet mit der vereinbarten Entlasszeit des jeweiligen Kindes und dem damit verbundenen Verlassen des Schulgeländes.

Einmalige (kurzfristige) Änderungen der Entlasszeit sind bis spätestens 10:00 Uhr des betreffenden Tages per E-Mail mitzuteilen. Sollte sich die Entlasszeit eines Kindes dauerhaft an bestimmten Wochentagen ändern, müssen die Erziehungsberechtigten ein neues Entlasszeitenformular ausfüllen.

Gemäß der gesetzlichen Regelung (BASS, 12-63 Nr. 2) ist eine regelmäßige Teilnahme an mindestens vier von fünf Wochentagen erforderlich. Ein weiterer ÜMB-freier Tag in der Woche kann zweckgebunden genehmigt werden (z.B. regelmäßig stattfindende außerschulische Bildungsangebote). In diesem Fall ist ein Freistellungsantrag (Formular: Antrag auf Freistellung) bei der Koordination einzureichen.

Die Anwesenheit der Kinder wird digital erfasst und dokumentiert. Nach dem Unterricht melden sich die Kinder in der ÜMB an und werden zur vereinbarten Entlasszeit wieder abgemeldet.

3.7 Ferien / bewegliche Ferientage

Die Betreuung an schulfreien Tagen bietet ein vielfältiges Programm, das sich an den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert. Die Angebote umfassen beispielsweise Aktivitäten in den Bereichen Kreativität, Bewegung, Motorik und Geschicklichkeit, die die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern.

In den Sommerferien werden derzeit zusätzlich gemeinsam mit dem Jugendwerk DRIWA die Ferienangebote „Halli-Galli“ und „Minilon“ organisiert. Alle Kinder, die für die Ferienbetreuung der ÜMB angemeldet sind, nehmen an diesen Programmen teil.

Analog zur regulären Schulzeit wird während der gesamten Betreuung an schulfreien Tagen eine Aufsicht von 7:40 Uhr bis 16:00 Uhr gewährleistet.

Sollte die Anzahl der angemeldeten Kinder an einem Betreuungstag weniger als fünf betragen, erfolgt die Betreuung an einer anderen Schule in Drensteinfurt. In diesem Fall begleitet eine Betreuungskraft die Kinder zur entsprechenden Schule.

4. Partizipation

4.1 Kinder

Kinder sind Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt. Im Sinne der Förderung von Selbstverantwortung bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihren Alltag selbstbestimmt zu gestalten und aktiv an der Mitbestimmung der Rahmenbedingungen teilzuhaben. Dies geschieht sowohl in alltäglichen Momenten, wie bei der Gestaltung des Freispiels oder der Auswahl von AGs, als auch durch fest installierte Instrumente:

Kinderkonferenz: Die Kinderkonferenz der ÜMB wird zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres abgehalten. Erstklässlerinnen und Erstklässler nehmen einmal verpflichtend teil, um das Konzept der Kinderkonferenz kennenzulernen. Alle anderen Kinder erhalten eine Woche vor der Konferenz eine Einladung und haben die Möglichkeit, sich anzumelden und Themen für die Besprechung vorzuschlagen. Die Konferenz wird in Kleingruppen durchgeführt, um auch zurückhaltenden Kindern die Gelegenheit zu geben, ihre Meinung einzubringen. Die Sitzung wird von mindestens einer pädagogischen Betreuungskraft begleitet, die einen offenen und respektvollen Gesprächsrahmen schafft.

ÜMB-Sprecherinnen und -Sprecher: Die ÜMB-SprecherInnen werden im Rahmen der Kinderkonferenz durch Wahlen bestimmt. Sie vertreten die Interessen der Kinder und fungieren als Bindeglied zwischen den Kindern und dem pädagogischen Team. Um eine Verbindung auch zwischen dem Vor- und dem Nachmittag zu gewährleisten, nehmen die ÜMB-SprecherInnen am Klassensprecherrat aus dem Vormittag teil und bringen dort die Perspektiven der Übermittagsbetreuung mit ein.

Lob- und Ideenbriefkasten: Der Lob- und Ideenbriefkasten steht allen Kindern in den Räumen der ÜMB zur Verfügung. Hier können sie (wenn gewünscht anonym) Nachrichten einwerfen, um Verbesserungsvorschläge oder Feedback unkompliziert zu übermitteln. Die eingegangenen Nachrichten werden in der regelmäßigen Teamsitzung des pädagogischen Personals besprochen. Auf nicht-anonyme Nachrichten erhalten die Kinder stets eine Rückmeldung, um ihnen zu verdeutlichen, dass ihre Anliegen gehört und wertgeschätzt werden.

4.2 Erziehungsberechtigte

Elternarbeit hat aufgrund der pädagogischen Ausrichtung der Betreuung einen zentralen Stellenwert. Eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Team ist für das Wohl der Kinder unerlässlich. Es wird eine transparente Kommunikation und ein aktiver Austausch mit den Erziehungsberechtigten angestrebt, um eine bestmögliche Unterstützung der Kinder zu gewährleisten.

Elternabend: Zu Beginn des Schuljahres wird ein Elternabend für ÜMB- und BMB-Erziehungsberechtigte veranstaltet. Dieser Abend dient dazu, einen Überblick über die pädagogische Arbeit sowie über das kommende Schuljahr zu geben.

ElternvertreterInnen: Im Rahmen des Elternabends werden ElternvertreterInnen gewählt, die eine aktive Rolle bei der Mitgestaltung aus der Elternperspektive übernehmen. Sie fungieren als Ansprechpartner für andere Erziehungsberechtigte und als Vermittler zwischen Erziehungsberechtigten und pädagogischem Team.

Gespräche: Es stehen unterschiedliche Arten von Beratungs- und Austauschgesprächen zur Auswahl. Hierzu gehören Tür- und Angel-, telefonische sowie vor Ort-Gespräche. Diese ermöglichen einen flexiblen und zeitnahen Austausch je nach Bedarf.

Elternsprechtage: Zweimal im Jahr findet ein Elternsprechtage für ÜMB-Erziehungsberechtigte statt, bei dem die diese in persönlichen Gesprächen die Möglichkeit haben, sich mit den pädagogischen Fachkräften über die Entwicklung und das Wohlbefinden ihrer Kinder auszutauschen. In der Regel nehmen an den Gesprächen zwei pädagogische Mitarbeitende teil, die das Kind in verschiedenen Alltagssituationen begleiten.

Kommunikationswege: Die Kommunikationswege ergeben sich bedarfsorientiert. Alltagsbezogene Informationen werden regelmäßig per E-Mail an die Erziehungsberechtigten weitergegeben. Zusätzlich erhalten sie täglich eine Notiz auf dem Hausaufgabenrückmeldebogen. In spontanen oder dringenden Fällen nehmen wir telefonisch oder persönlich Kontakt auf, um sicherzustellen, dass wichtige Informationen schnell und direkt kommuniziert werden.

5. Kinderschutz

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen hat in der Offenen Ganztagschule höchste Priorität. Unser Kinderschutzkonzept ist ein bedeutender Bestandteil der Arbeit im Offenen Ganztage und dient dazu, ein sicheres und förderliches Umfeld für alle Kinder zu schaffen. Es basiert auf den Grundsätzen der Prävention, Intervention und Sensibilisierung und orientiert sich an den rechtlichen Vorgaben sowie den Empfehlungen relevanter Fachstellen.

Das Ziel des Kinderschutzkonzepts ist es, Kinder vor jeglicher Form von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung zu schützen. Wir möchten ein Umfeld schaffen, in dem Kinder sich sicher fühlen, ihre Rechte wahrgenommen werden und sie in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Dazu gehört auch die Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstschutzfähigkeiten der Kinder.

Zu diesem Ziel haben sowohl das Mütterzentrum Soziales Netzwerk als auch die Grundschule Rinkerode (<https://kgs-rinkerode.de/kinderschutz>) umfassende Kinderschutzkonzepte entwickelt, die als Grundlage für die tägliche Arbeit vor Ort dienen.

6. Nebenangebot: BMB (Bis-Mittag-Betreuung)

Die Bis-Mittag-Betreuung (BMB) stellt ein Nebenangebot der Betreuung an der Katholischen Grundschule Rinkerode dar. Sie schließt unmittelbar an das Ende des planmäßigen Unterrichts an.

Die Entlasszeiten orientieren sich am Unterrichtsende der fünften bzw. sechsten Unterrichtsstunde. Die individuellen Betreuungszeiten werden bedarfsorientiert von den Erziehungsberechtigten festgelegt und können flexibel im Verlauf des Schuljahres angepasst werden.

Ziel der Betreuung ist es, den Kindern Raum zur aktiven, selbstbestimmten und sinnstiftenden Freizeitgestaltung zu bieten. Eine tägliche Anwesenheitspflicht besteht nicht.

Ein Mittagessen ist im Rahmen der Bis-Mittag-Betreuung nicht vorgesehen. Mitgebrachtes Essen darf während der Betreuungszeit verzehrt werden. Die Anfertigung von Hausaufgaben ist nicht Bestandteil des Angebots und erfolgt außerhalb der Betreuungszeit zu Hause.

Während der Schulferien sowie an unterrichtsfreien Brückentagen findet keine Betreuung im Rahmen der BMB statt.

Die Betreuung findet in separaten Räumlichkeiten statt, wobei die Aktivitäten überwiegend im Außenbereich (Schulhof) stattfinden. Die Kinder werden in der Regel durch zwei pädagogische Mitarbeitende aus dem Betreuungsteam begleitet.